

# Zum 100-jährigen Jubiläum: Ausgewählte Stücke aus unserer Sammlung im Stadtmuseum



*Juni 2008*

*Was Kinder sammeln*

Mit freundlicher Unterstützung:

**Deutsche Bank**



*Geschichts- und  
Altertumsverein  
Esslingen am Neckar e.V.*

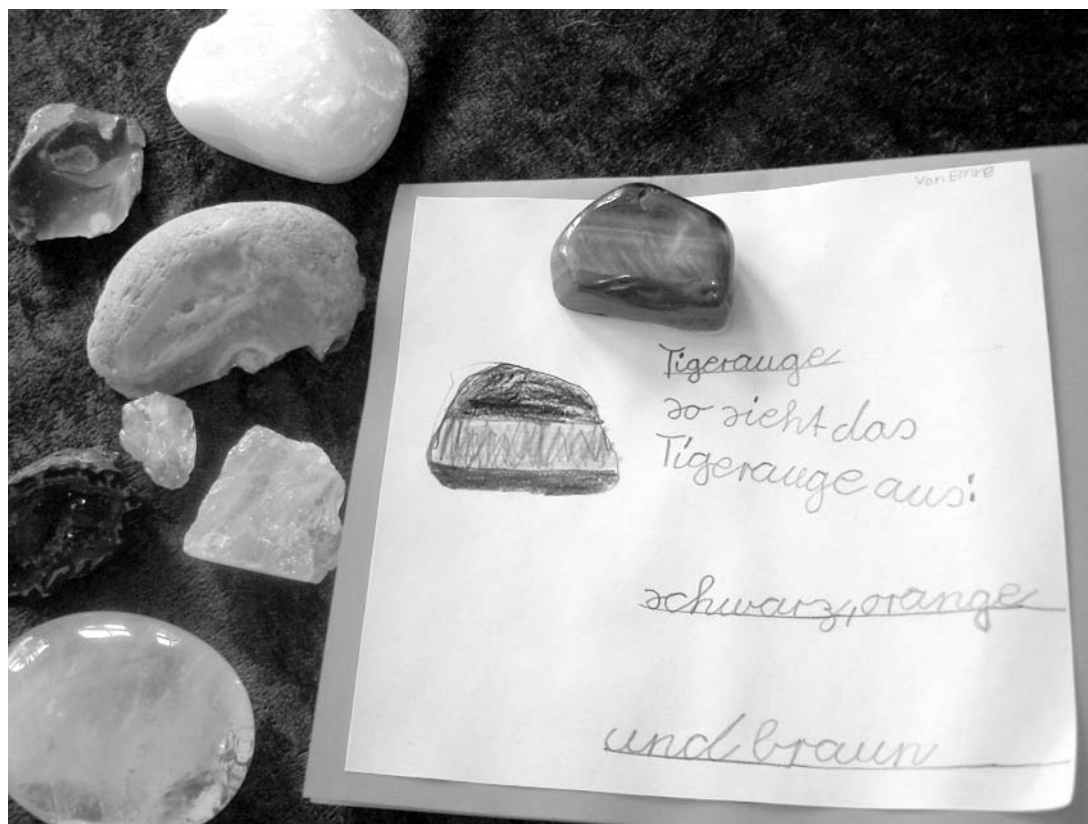
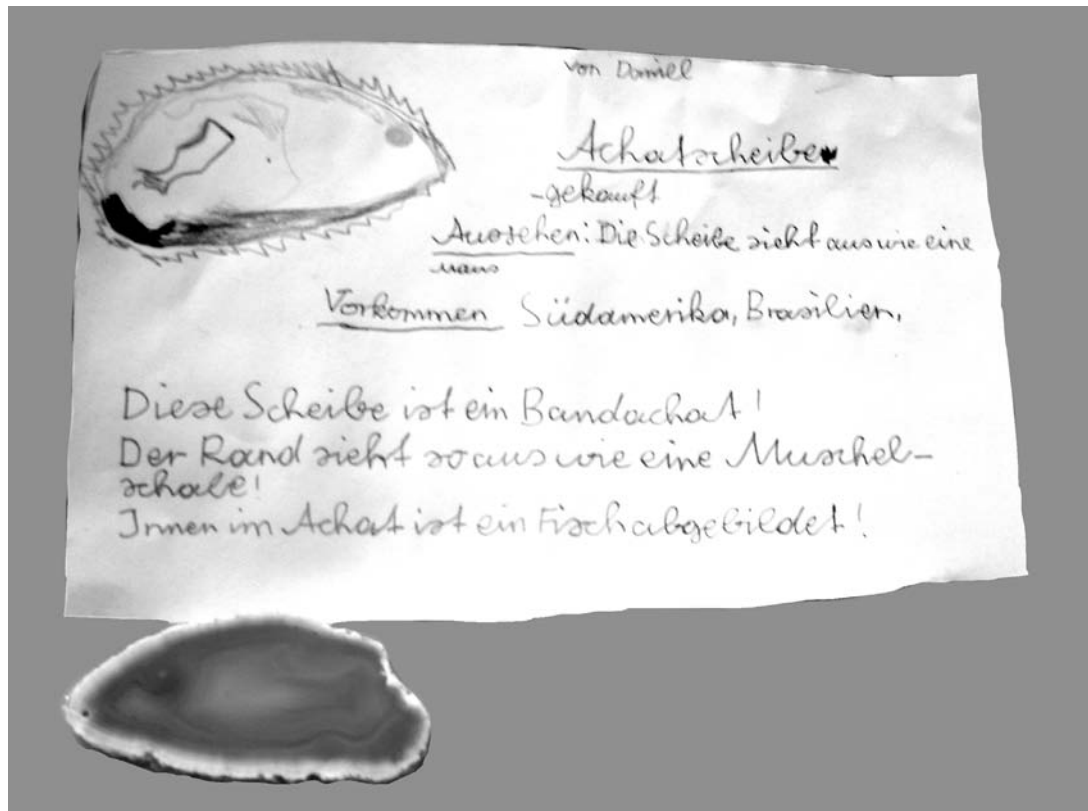
## Was Kinder sammeln

Der Geschichts -und Altertumsverein definiert sich heute wie vor hundert Jahren zu einem großen Teil über das Sammeln von Objekten und das Bewahren von Gebäuden jeweils mit Bezug zu Esslingen. Das einhundertjährige Jubiläum bietet Gelegenheit sich mit dem Sammeln auseinander zu setzen. Was sammeln und bewahren Kinder? Spontan hat sich die Schulleiterin der Waisenhofschule Frau Scherieble-Pahlke bereit erklärt die „Sammelidee“ in der Schule vorzustellen. Das Ergebnis sind zwei unterschiedliche Ansätze des Sammelns.



Die Klasse 3a von Frau Teuscher wurde ganz gezielt zu einem Thema angeleitet zu sammeln, nämlich Steine. Einen anderen Ansatz dagegen verfolgte Frau Amodio, die Freizeitpädagogin der Waisenhofschule, sie hat mit den Kindern der Klassen 2a und 2b sich mit dem Begriff des Sammelns als Hobby beschäftigt.

Bei Frau Teuscher sind die gesammelten Steine Unterrichtsgegenstand gewesen und über Wochen fächerübergreifend behandelt worden. Die Klasse hat schon mehrfach Museen besucht und nun sollte sie einmal eine eigene Sammlung aufbauen. Dabei wurden nicht nur „fertige“ Steine gesammelt sondern auch selbst welche in Form von Kristallen hergestellt. Ausgehend von diesem Experiment wurden Steine z. B. mit dem Lexikon bestimmt, Berichte verfasst und präsentiert sowie eine Steinexpertin interviewt. Das „Herzstück“ dieses pädagogischen Prinzips nach Peter Petersen ist die Präsentation. Dabei arbeiten die Kinder nicht für das Heft sondern berichten anderen etwas über das erarbeitete Thema. Das heißt man muss es selbst so gut verstehen, dass man es den anderen vermitteln kann.



Frau Amodio hat sich mit den Kindern außerhalb des Unterrichts mit dem Thema Sammeln beschäftigt. Die Kinder haben eigene Sammlungen verschiedenster Art aufgebaut und bestehende Sammlungen mit in die Schule gebracht. Über Schneckenhäuser, Muscheln, Flummis, Lesezeichen und Überraschungs-

eifiguren wird so ziemlich alles gesammelt. Die erste Sammlung ist oft durch andere Sammlungen erweitert worden, wobei die erste Sammlung dabei einen besonderen Rang einnimmt. Pädagogische Aspekte sollen hier die geduldige Hinwendung zu einer Sache, Weiterbildung (Beschäftigung mit einem Thema) und soziale Gesichtspunkte sein. Letztgenannte entstehen durch das Tauschen von Sammelobjekten und dem Bewahren derselben. Eine Sammlung zu besitzen erhöht auch durchaus das Selbstwertgefühl: „Seht her was ich habe!“



Beiden Pädagoginnen ist es gelungen die Kinder für das Thema Sammeln zu begeistern und sich einem bestimmten Thema, über das Besitzen hinaus, auch für eine empirische Annäherung zu sensibilisieren. Es ist sicher kein Zufall, dass Objekte aus der Natur so zahlreich vertreten sind, schließlich waren die Vorläufer unserer heutigen Museen, ab der frühen Neuzeit, Privatsammlungen in Form von Naturalienkabinetten. In diesen haben sich ihre Eigentümer Welt und Natur in ihren Privatraum geholt.

Christine Wanner, Margarethe Teuscher, Magdalena Amodio